©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Der seit weit mehr als 50 Jahren verschollene *Cleorodes lichenaria* HUFNAGEL 1767 im Sommer 1993 wieder aufgefunden (Lepidoptera: Geometridae)

von

Jan T. ROTH und Mathias ERNST

Zusammenfassung: Der seit weit mehr als 50 Jahren verschollene Baumspanner *Cleorodes lichenaria* HUFN. wurde in der Umgebung von Lichtenberg im Odenwald wiederentdeckt. Bei dem Fluggebiet handelt es sich um ein recht feuchtes, wärmebegünstigtes Gebiet, in dem 12 Flechtenarten vorkommen, von denen 7 als Raupenfutterpflanze potentiell in Frage kommen.

***Cleorodes lichenaria* HUFNAGEL 1767 rediscovered after more than 50 years in summer 1993 (Lepidoptera: Geometridae)**

Abstract: The geometrid moth *Cleorodes lichenaria* HUFNAGEL was rediscovered in Lichtenberg, Odenwald, Hesse, after far more than 50 years not being recorded. The biotope is a warm, humid one, in which 12 species of epiphytic lichens were found; 7 of them are supposed to be the potential foodplants of the caterpillars.

Im Rahmen einer Bestandsaufnahme der Großschmetterlingsfauna der naturräumlichen Grundeinheit Lichtenberger Höhen (145.7) am Nordrand des Naturraumes Vorderer Odenwald (kristalliner Odenwald) in der Umgebung von Lichtenberg im Landkreis Darmstadt-Dieburg konnte am 19. August 1993 der Spanner *Cleorodes lichenaria* HUFNAGEL 1767 nachgewiesen werden, über den REUHL schon 1976 schrieb: „In den letzten Jahrzehnten nicht mehr beobachtet, jedoch vor 40–50 Jahren vereinzelt am Habichtswald am Licht."

Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, N.F. **15** (4): 493–497, Februar 1995; ISSN 0723-9912.

Eingang: 4. 1. 1994

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

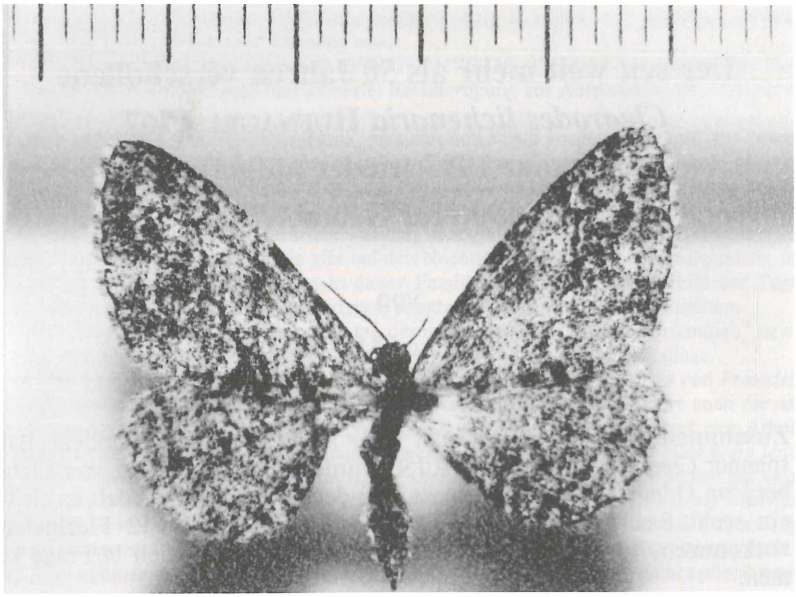

Abb. 1: *Cleorodes lichenaria* HUFN. 1767. Belegexemplar vom 19. VIII. 1993 vom angegebenen Fundort, in coll. Jan ROTH.

1881 nennt RÖSSLER die Art als „im Wald an Bäumen zu finden", danach führt STEEG sie 1961 nicht mehr auf. Auch SCHROTH (1984–1989) nennt die Art nicht.

In der Nacht des 19. VIII. 1993 wurden bis etwa 1.00 Uhr insgesamt 9 Exemplare der Art beobachtet. Um 22.00 Uhr wurde an der Fundstelle eine Temperatur von 21° C gemessen. In der Gersprenzaue, wenige Kilometer vom beschriebenen Standort entfernt, fiel das Thermometer dagegen zur gleichen Zeit auf 10° C. Dies zeigt, wie wärmebegünstigt der Höhenrücken um Lichtenberg ist.

Gegenüber anderen Baumspannern fallen die Falter sofort auf, da sie erheblich kleiner sind. Frisch sind sie zudem moosgrün gemischt. Die beiden schwarzen Querlinien auf den Vorderflügeln treten scharf hervor; die äußere ist deutlich gezähnt. Ein Mittelschatten ist in der Regel nicht vorhanden.

Aufgrund des späten Flugdatums kann davon ausgegangen werden, daß die Art, wie in der Literatur angegeben, in Lichtenberg in zwei Generationen auftritt.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Das Fluggebiet von *C. lichenaria,* das zugleich als Lebensraum für die Art angenommen wird, ist ein mit Obstbäumen, Einzeleichen, Erlen, Baumweiden und Sukzessionsgebüsch aus Schlehen und Brombeeren bestandener Hang, auf dem Weiden- und Wiesennutzung vorherrscht. Nach Westen grenzen Sauerhumus- oder Hainsimsen-Buchenwälder mit für den Naturraum charakteristischer Blocküberlagerung an. Vielerorts kommt es im Naturraum auch zur Ausbildung von zum Teil beachtlichen, vegetationsfreien Blockschuttströmen.

Es wird angenommen, daß *C. lichenaria* als Raupenfutterpflanzen epiphytisch lebende Flechten an Obst- und Sukzessionsgehölzen bevorzugt. Diese Annahme wird dadurch bekräftigt, daß in dem angrenzenden Wald keine nennenswerten Flechten an Bäumen oder Felsblöcken festgestellt werden konnten. Zudem war der Leuchtbereich der superaktinischen 15-W-Leuchtstoffröhre ausschließlich auf die Streuobstwiese und die Sukzessionsgebüsche begrenzt.

Innerhalb des angenommenen Lebensraumes konnten 12 Flechtenarten festgestellt werden. Für die kritische Durchsicht und Bestimmung der einzelnen Arten sei an dieser Stelle Herrn Rainer CEZANNE, Darmstadt, herzlich gedankt. Als geeignete Fraßpflanzen für *C. lichenaria* werden Arten mit band-, blatt- und büschelförmigen Thalli aus den Gattungen *Evernia* ACH., *Parmelia* ACH., *Physcia* (ACH.) VAIN. und *Xanthoria* (FR.) TH. FR. angenommen. Folgende Arten wurden festgestellt:

Parmelia sulcata TH. TAYL.
Parmelia caperata (L.) ACH. (Rote Liste BRD: 2)
Parmelia glabra (SCHAER.) NYL.

Dies sind Blattflechten mit breitlappigen und großem, blattförmigen Thallus. Besonders *Parmelia sulcata* ist auf den Obstbäumen weit verbreitet und häufig. Die seltene *Parmelia caperata* wurde dagegen nur einmal gefunden. Sie ist eine Art wärmerer Gegenden in Mitteleuropa.

Weiterhin wurden als geeignete Futterpflanzen vermutet:

Evernia prunastri L. mit bandförmigen Thallusästen, die zum Teil hängend oder büschelförmig wachsen. Die Art ist auf Obst- und Einzelbäumen recht verbreitet.

Hypogymnia physodes (L.) NYL. ist die häufigste Flechte im Gebiet. Sie überzieht Stämme und Äste insbesondere von Kirschbäumen und Weiden mit rasenförmigem Wuchs.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

Physcia tenella DC. em. BITT. ist von ähnlichem Wuchs wie *E. prunastri,* aber im Gebiet nicht so weit verbreitet.

Pseudoevernia furfuracea (L.) ZOPF wurde nur an wenigen Stellen festgestellt. Die Art wächst bandförmig in herabhängenden und abstehenden Büscheln.

Die folgenden Flechten werden wegen ihrer Größe, Struktur oder ihrer zum Teil geringen Verbreitung als ungeeignete Raupenfutterpflanzen angesehen. Es handelt sich um Krustenflechten der Gattungen *Lepraria* ACH., *Lecanora* ACH. und *Candelariella* MÜLL. ARG.

Epigäische Flechten spielen im Fluggebiet dagegen nur eine geringe Rolle. Ihre Wuchsorte sind zumeist anthropogen bedingt und sehr kleinflächig. In erster Linie siedeln sie an Wegeanrissen oder zersetzenden Baumstümpfen. Festgestellt werden konnten verschiedene *Cladonia*-Arten mit in der Regel sorediösem, feinkörnigem Thallus.

Insgesamt gesehen kann das Flechtenvorkommen rund um Lichtenberg weder als artenreich noch als irgendwie außergewöhnlich bezeichnet werden. Es unterscheidet sich damit nicht von dem vergleichbarer Lebensräume. Das Vorhandensein von *C. lichenaria* bei Lichtenberg muß vielmehr auf das Zusammentreffen geeigneter Flechtengemeinschaften und günstiger kleinklimatischer Faktoren zurückgeführt werden.

Nach BERGMANN (1955) ist der Falter ursprünglich Leitart von lichten, mit Baumflechten reichlich bewachsenen Beständen von Laubholzbäumen und Laubsträuchern in feuchten Gehölzen warmer Lagen des Flach- und Hügellandes. Diese Biotopbeschreibung paßt genau auf das Fluggebiet des Falters.

Trotz Falleneinsätzen an der Flugstelle des Jahres zuvor konnten 1994 keine Falter nachgewiesen werden.

Dank: Die Verfasser danken für die freundliche Hilfe und Determination des Belegtieres herzlich Herrn Philipp Michael KRISTAL, Bürstadt, sowie Herrn Rainer CEZANNE, Darmstadt, für die Bestimmung der Flechten des Fluggebietes sowie Wolfgang NÄSSIG für die abschließende Durchsicht des Manuskripts.

Literatur

BERGMANN, A. (1955): Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, Bd. 5/2, Spanner. – Leipzig/Jena (Urania), S. 561–1267.

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

BERTSCH, K. (1964): Flechtenflora von Südwestdeutschland, 2. Auflage. – Stuttgart (Ulmer), 251 S.

GLASER, L. (1863): Der neue BORKHAUSEN oder Hessisch-rheinische Falterfauna. Beschreibendes Verzeichniß der in Hessen und den angrenzenden Ländern vorhandenen Groß- und Kleinfalter. – Darmstadt, 8 u. 548 S.

KLAUSING, O. (1974): Die Naturräume Hessens. – Wiesbaden (Hess. Landesanstalt für Umwelt), 85 S.

KOCH, G. (1856): Die Schmetterlinge des südwestlichen Deutschlands, insbesondere der Umgegend von Frankfurt am Main, Nassau und der hessischen Staaten nebst Angabe der Fundorte und Flugplätze. – Kassel, XIX u. 497 S., 2 Tafeln.

KRISTAL, P. M. (1980): Die Großschmetterlinge aus dem südhessischen Ried und dem vorderen Odenwald. – Schriftenr. Inst. Natursch. Darmstadt, Beiheft **29:** 1–163.

REUHL, H. (1976): Die Großschmetterlinge („Makrolepidoptera") Nordhessens, VIII. „Heterocera" (Nachtfalter) III. „Geometridae" (Spanner) b. – Philippia, Kassel, **3:** 45–62.

RÖSSLER, A. (1881): Die Schuppenflügler (Lepidopteren) des kgl. Regierungsbezirks Wiesbaden und ihre Entwicklungsgeschichte – Jahrb. Nassau. Ver. Naturk. **33/34:** 1–393.

SCHROTH, M. (1983 [1984]): Die Makrolepidopteren aus der Umgebung von Hanau am Main (Hessen). – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, **Suppl. 3:** 1–83.

––––– (1985): 1. Nachtrag zu den „Makrolepidopteren aus der Umgebung von Hanau am Main (Hessen)". – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, N.F. **6** (1): 21–33.

––––– (1987): Neufunde von Makrolepidopteren für die Fauna von Hanau am Main (Hessen) und Umgebung – 2. Nachtrag. – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, N.F. **8** (1): 7–10.

––––– (1989): Bemerkenswerte Neu- und Wiederfunde von Makrolepidopteren für die Fauna von Hanau am Main (Hessen) und Umgebung, 3. Nachtrag. – Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, N.F. **10** (1): 1–14.

STEEG, M. (1961): Die Schmetterlinge von Frankfurt am Main und Umgebung mit Angabe der genauen Flugzeiten und Flugorte. – Frankfurt/Main (Int. entomol. Ver.), 122 S.

––––– (1972): Die Schmetterlinge von Frankfurt am Main und Umgebung mit Angabe der genauen Flugzeiten und Flugorte. – Mitt. Int. entomol. Ver., Frankfurt/Main, **2:** 17-31.

Anschriften der Verfasser:

Jan T. ROTH, Heppenheimer Straße 68, D-65428 Rüsselsheim

Mathias ERNST, Bahnhofstraße 50, D-64401 Groß-Bieberau